

Elternbrief zu Weihnachten

„Ein Wort, ein Blick, ein Lächeln kann eine Brücke sein für den Herrn, der immer im Kommen ist.“

Werner Bergengruen

Sehr geehrte Eltern der Domgrundschule,

es ist bereits seit einigen Tagen schon wieder soweit. Der Advent trägt uns durch den Dezember, die Erwartungen auf das bevorstehende Christfest halten unsere Gedanken zusammen. Und es ist wie in jedem Jahr, alle Kraft braucht man, um seine Arbeit konzentriert und mit absoluter Präzision erfüllen zu wollen und die Familie daheim nicht zu vergessen, ja sich selbst daran zu erinnern, dass Weihnachten vor der Tür steht! Dabei könnte manches so einfach sein, wenn man gerade auf das Anfangszitat schaut. Sollte man nicht einfach mal den Perfektionismus über Bord werfen, materielle Dinge in den Hintergrund schieben und sich den Tag so planen, dass natürlich die Arbeit Freude macht, aber auch Zeit für Besinnung übrig ist, auf das, was uns von Gott geschenkt wird. Ich probiere das wirklich täglich, abzuschalten von der Arbeit, gewisse Dinge auf dem Schreibtisch zu belassen und nicht mehr spät abends noch Mails zu checken. Ich glaube, man kann es schaffen, wenn sich gewisse Prioritäten im Alltag verschieben und wohltuend verankern.

Liebe Eltern, wenn wir uns im Januar wiedersehen, dann fährt der Zug geradewegs auf dem Gleis der Haltestelle Halbjahreszeugnisse ein. Ich weiß, dass meine Kolleginnen Klassenlehrerinnen die Ferien nutzen, um die Dokumente dafür schon vorzubereiten, ja und für die 4. Klasse fährt dieser Zug dann noch mal in eine ganz konkrete Richtung. Die Drängelei am Bahnsteig ist schon jetzt ziemlich groß. Es herrscht Aufregung, die knistert und die man richtig spüren kann.

Aufregung ist auch das Wort, was wohl ebenso mit dem Treiben in und um den Stall von Bethlehem zu tun hat. Vor Aufregung starr waren wohl jene Hirten, die nicht wussten, was gerade passierte. Sicher waren Josef und Maria aufgeregt, unter welchem Stern ihr Kind geboren wird und ahnten wohl sicher nicht sofort, was dies für die trostlose Welt da draußen bedeuten würde.

Ich wünsche Ihnen, liebe Eltern, und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest 2015, sicher ebenso mit viel Aufregung, aber hoffentlich auch mit der gewünschten Ruhe und Besinnung. Friede möge es werden für unsere kleine und große Welt. Friede möge es werden in Ihren Herzen, in Ihren Familien, mit Ihren Freunden.

Und Friede möge uns das neue Jahr beschenken, Friede, getragen von Gott und seinem Sohn, unserem Herrn.

Bleiben Sie behütet und von Frieden umgeben.

Herzliche Advents- und Weihnachtsgrüße aus der Domgrundschule

Ihre Grit Förster

Schulleiterin